

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Freitag, 11. Februar 1966

Blatt 357

Im Bauausschuß hat der Frühling schon begonnen

3 Millionen für neue Gartenanlagen

11. Februar (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat schon der Frühling begonnen. Der Bauausschuß genehmigte drei Millionen Schilling, die für die Neugestaltung oder Umgestaltung von Grünanlagen verwendet werden.

Eine Million Schilling kostet allein die Neugestaltung der Grünflächen im Zuge der Lastenstraße. Viele Bäume und Sträucher werden dabei neu gepflanzt werden. So wird rund um die Secession eine neue Gartenanlage mit Brunnen und Bänken entstehen und auch die Grünanlage am Messeplatz zwischen Mariahilfer Straße und Volkstheater wird wieder hergestellt. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Umbau der Lastenstraße steht die Neugestaltung des Weghuberparkes, der wieder einen Ballspielplatz erhält und Sandkisten für die Kleinsten, sorgfältig abgeschirmt gegenüber der Fahrbahn. Daran anschließend wird die Gartenanlage am Schmerlingplatz mit dem Anzengruber-Denkmal neu hergerichtet. Auch die kleine Grünanlage gegenüber dem Forum-Kino an der Auerspergstraße wird wieder entstehen. Besonders viel Arbeit werden die Stadtgärtner mit dem Park hinter dem Rathaus - Friedrich Schmidt-Platz haben, der derzeit noch von den Bauarbeitern in Anspruch genommen wird. Vis-a-vis davon der Florianipark bekommt ebenfalls von den städtischen Gärtnern ein ganz neues Kleid. Den Abschluß der gärtnerischen Arbeiten auf der Strecke der Lastenstraße bildet die Grünanlage vor dem Landesgericht, die allerdings zum Teil dem Straßenumbau zum Opfer

./.

fallen wird. Die naturgeschützten riesigen Platanen bleiben jedoch erhalten. Man hatte bekanntlich seinerzeit das Projekt eigens wegen der seltenen Baumriesen geändert.

Ebenfalls eine Million Schilling kostet die weitere gärtnerische Ausgestaltung des linken und rechten Donaukanal-Ufers. Entlang des 3, 9, 19 und 20. Bezirkes werden die häßlichen "schrägen Wiesen am Donaukanal" gepflegten Gartenanlagen Platz machen.

Im 3. Bezirk wird auch die Umgestaltung der Gartenanlage an der Weißgerberlande und der Erdberger Lände fortgesetzt. Dafür sind 500.000 Schilling erforderlich.

Weitere 500.000 Schilling kostet die Fortsetzung der Umgestaltung des Schweizer Gartens.

- - -

Abschlußprüfung für blinde Betriebstelefonisten

=====

11. Februar (RK) In zwei Wochen findet wieder die Abschlußprüfung für blinde Betriebstelefonisten statt, bei der die Kandidaten des laufenden Lehrganges zur Prüfung antreten. Am 24. Februar, ab 8 Uhr früh, werden die Blinden vor der Prüfungskommission zeigen, wieviel sie gelernt haben. Als Prüfungskommissäre wirken neben dem Ausbilder, Oberstudienrat Professor Dr. Karl Trapny, wie bisher von der Post- und Telegraphendirektion, Hofrat Oberbaurat Dipl.-Ing. Kurt Zöllner und Amtsoberrevident Ing. Engelbert Ertl sowie als Vertreter der Telefonbaufirmen Dipl.-Ing. Zacke (Wiener Schwachstromwerke) mit.

Geehrte Redaktion!

Auch dieses Jahr bitten wir Sie: Helfen Sie mit, daß die blinden Telefonisten dieses Jahrganges einen Arbeitsplatz bekommen!

- - -

Ballkalender

=====

11. Februar (RK) In der Woche vom 14. bis 20. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag, 15. Februar: Palais Auersperg (Kalksburger-Ball), Wimberger (Ball der Pfarre St. Josef).

Donnerstag, 17. Februar: Parkhotel Schönbrunn (Ball der Tanzschule Pauser), Staatsoper (Opernball), Kursalon (3. Jahrgang der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau).

Freitag, 18. Februar: Casino Zögernitz (Kränzchen der "Taborspatzen-Fortuna 05"), Kongreßhaus Wien (Kränzchen der Pfarrjugend, Wien V), Konzerthaus (Ball der Wiener), Kursalon (Ball der Österreichischen-Bulgarischen Gesellschaft), Messepalast (Ball der Landesinnung Wien der Installateure), Österreichischer Gewerbeverein (Ball des Österreichischen Gewerbevereines), Palais Auersperg (Ball des Sportklubs Donaukraftwerke), Parkhotel Schönbrunn (Ball des Hietzinger Jagdklubs), Simmeringer Hof (Ball des Simmeringer Maturantenvereins), Sofiensäle (Ball der Sportvereinigung Finanz), Wimberger (Ball des Österreichischen Kameradschaftsbundes).

Samstag, 19. Februar: Bayrischer Hof (Ball der Egerländer in Wien), Casino Zögernitz (Ball der SPÖ-Döbling), Grünes Tor (Ball des Hauptverbandes Österreichischer Buchhändler), Haus der Begegnung (Mariahilfer Bürgerball), Hernalser Vergnügungszentrum (Masken- und Kostümball), Kongreßhaus Wien (Ball des Zentralvereins der Wiener Lehrerschaft), Konzerthaus (Ball des Freien Wirtschaftsverbandes), Kursalon (Stadtball der ÖVP), Messepalast (Ball der Vereinigung Jüdischer Hochschüler in Österreich), Palais Auersperg (Ball der Studentenverbindung Bajuvaria), Parkhotel Schönbrunn (Ball der Tabakverschleißer), Simmeringer Hof (Ball der Steiermärker in Wien), Sofiensäle (Wiener Bauernbundball), Wimberger (Großes Faschinsfest des Hauses Wimberger).

Sonntag, 20. Februar: Bayrischer Hof (Kinder-Maskenball, Nachmittag), Casino Zögernitz (Ball der Pfarre Krim), Grünes Tor (Ball der Pfarre Alservorstadt), Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.), Schwechater Hof (Kinderball der Ballettschule Schrefel), Sofiensäle (Narrenabend des Wiener Männergesang-Vereins "Narrenzeiten zeitgemäß"), Wimberger (Ball des Zither-, Mandolinen- und Geselligkeitsvereins "Symphonia").

- - -

Modellkleider namens "Count down" und "Atomia":

"Hetzendorferinnen" führten die Mode des Jahres 2000 vor
=====

11. Februar (RK) Gestern abend erntete die Modeschule der Stadt Wien mit einer faschingsbetonten Vorführung im Wirtschaftsförderungsinstitut am Währinger Gürtel den Beifall zahlreicher Gäste aus der Textilbranche. Zu dieser Veranstaltung hatte der "Österreichische Helancadienst" geladen, der den Textilfachleuten einen Querschnitt durch die derzeit am Markt befindlichen Garntypen und ihrer zahlreichen Anwendungsgebiete gab. Anschließend fand eine Modeschau unter dem Motto "Party im Jahr 2000" statt, die von zehn Mädchen der Hetzendorfer Modeschule bestritten wurde.

Die Vorführung war der Abschluß eines Wettbewerbes der Hetzendorfer Schülerinnen als Beitrag zum gestrigen Fachmeeting. Modellbezeichnungen wie "Count down", "Luna", "Atomia" und andere wiesen auf die Mode in 34 Jahren hin - oder zumindest auf jenen Stil, den man sich in der Modeschule Hetzendorf ausgedacht hatte. Abschließend überreichte ein Firmenvertreter im Beisein von Direktor Liewehr den Modeschülerinnen die ihnen von der Jury zuerkannten Preise.

- - -

Die Stationen des Werbebusses
=====

11. Februar (RK) Am Montag, dem 14. Februar, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station in der Brünner Straße, Floridsdorfer Markt im 21. Bezirk machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 21. Bezirk, Schöpfleuthnergasse, Schnellbahn, von 15 bis 16.30 Uhr bei der Augartenbrücke, Stadtbahn "Schottenring" und von 17 bis 18.30 Uhr in der Stiftgasse vor der Mariahilfer Straße im 7. Bezirk.

Gestern Donnerstag, besuchten 193 Personen den Werbebus, 23 Männer und zwei Frauen bewarben sich um eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben.

- - -

"Fahrplan" des Werbebusses der Verkehrsbetriebe
=====

11. Februar (RK) Der Werbebus der Wiener Verkehrsbetriebe setzt auch in der kommenden Woche seine Fahrt durch die Wiener Bezirke fort und wird an folgenden Stellen alle Interessenten über Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben informieren:

Am Montag, dem 14. Februar, von 9.00 bis 10.30 Uhr 21, Brünner Straße, Floridsdorfer Markt; von 11.00 bis 12.30 Uhr 21, Schöpfleuthnergasse, Schnellbahn; von 15.00 bis 16.30 Uhr Augartenbrücke, Stadtbahn Schottenring; von 17.00 bis 18.30 Uhr 7, Stiftgasse vor Mariahilfer Straße.

Am Dienstag, dem 15. Februar, von 9.00 bis 10.30 Uhr 16, Schuhmeierplatz; von 11.00 bis 12.30 Uhr 20, Wallensteinplatz; von 15.00 bis 16.30 Uhr 9, Franz Josef-Bahnhof; von 17.00 bis 18.30 Uhr 9, Nußdorfer Straße, vor Auge Gottes.

Am Mittwoch, dem 16. Februar, von 9.00 bis 10.30 Uhr 2, Praterstern, Viadukt; von 11.00 bis 12.30 Uhr 3, Landstraßer Hauptstraße, gegenüber Rochusgarage; von 15.00 bis 16.30 Uhr 3, Landstraßer Hauptstraße, Stadtbahneingang; von 17.00 bis 18.30 Uhr 11, Krausegasse nach Simmeringer Hauptstraße;

Am Donnerstag, dem 17. Februar, von 9.00 bis 10.30 Uhr 5, Siebenbrunnenplatz bei Reinprechtsdorfer Straße; von 11.00 bis 12.30 Uhr 7, Stiftgasse vor Mariahilfer Straße; von 15.00 bis 16.30 Uhr 6, Mariahilfer Straße nach Stumpergasse; von 17.00 bis 18.30 Uhr 12, Lobkowitzbrücke, Stadtbahn Meidlinger Hauptstraße.

Am Freitag, dem 18. Februar, von 9.00 bis 10.30 Uhr 7, Urban Loritz-Platz; von 11.00 bis 12.30 Uhr 20, Flösterneuburger Straße vor Wallensteinstraße; von 15.00 bis 16.30 Uhr, 12, Niederhofstraße, Meidlinger Markt; von 17.00 bis 18.30 Uhr, 15, Hütteldorfer Straße nach Wurmsergasse (Markt).

Meidling erhält eine neue Volks- und Hauptschule
=====Erweiterung des "Roda-Roda"-Schulneubaues in Floridsdorf -
22 Millionen für Modernisierungsarbeiten an Wiener Schulen

11. Februar (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates gab nunmehr die grundsätzliche Genehmigung zur Errichtung einer neuen 16klassigen Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen auf dem Marschallplatz im 12. Bezirk. Damit ermächtigte der Ausschuß die Stadtbauamtsdirektion und die zuständigen Magistratsabteilungen, Maßnahmen zur Freimachung der Grundstücke und zur Erstellung der Baupläne einzuleiten.

Dieser Schulneubau ist notwendig, da sich im Gebiet südlich der Linie Südbahn-Verbindungsbahn in Meidling die Zahl der Pflichtschüler in den nächsten Jahren wesentlich erhöhen wird, und zwar vor allem durch die Wohnbauten der Gemeinde Wien, die dort zwischen 1966 und 1968 errichtet werden sollen - so zum Beispiel eine Anlage mit 500 Wohnungen direkt am Marschallplatz. Der Akt über den Schulneubau wird noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlussfassung zugeleitet.

Ferner genehmigte der Bauausschuß die Erweiterung des Schulneubaues (Volks- und Hauptschule) in der Roda-Roda-Gasse im 21. Bezirk. Zu den bereits errichteten 14 Klassen sollen nun weitere sechs dazukommen. Außerdem werden zusätzlich auch ein Turnsaal mit den entsprechenden Nebenräumen und eine Schulwartwohnung errichtet. Die voraussichtlichen Gesamtkosten dieser Erweiterungsbauten werden sich auf 7,5 Millionen Schilling belaufen.

Schließlich werden eine ganze Reihe von Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten an städtischen Schulen durchgeführt; auch dazu gab der Bauausschuß seine Zustimmung. Insgesamt kosten diese Arbeiten mehr als 22 Millionen Schilling. Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende: Modernisierung und Instandsetzung der Schulen 2, Wolfgang Schmölzl-Gasse 13 (2,950.000 Schilling), 3, Hainburger Straße 40 (4,100.000 Schilling), 10, Keplerplatz 7 (1,890.000 Schilling), 16, Lieblartsgasse 19-21 (Fertigstellung der Modernisierungsarbeiten, 1,800.000 Schilling), 16, Lorenz Mandl-Gasse 58 (Fertigstellung der Modernisierungsarbeiten,

890.000 Schilling), 20, Leystraße 34-36 (2,600.000 Schilling). Darüber hinaus genehmigte der Bauausschuß die Kredite für die Modernisierung der Schule 13, Auhofstraße 49 (2,340.000 Schilling), für die Erneuerung der Fassade, der Fenster und der sanitären Anlagen in der Schule 12, Hetzendorfer Straße 138 (1,500.000 Schilling) und für laufende Erhaltungsarbeiten in verschiedenen Berufsschulgebäuden (1,050.000 Schilling).

- - -

Per Albin Hansson-Siedlung-Ost: Beginn der Straßenbauarbeiten
=====

11. Februar (RK) Die Vorarbeiten für die Aufschließung des Baugeländes der geplanten städtischen Wohnhausanlage im 10. Bezirk, Per Albin Hansson-Siedlung Ost, sind bereits so weit gediehen, daß man bei günstigem Wetter sofort mit den Straßenbauarbeiten beginnen kann. Die voraussichtlichen Kosten dafür belaufen sich auf 13,5 Millionen Schilling; davon sollen noch heuer 3,5 Millionen Schilling aufgewendet werden. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte nunmehr dieses wichtige Straßenbauprojekt.

- - -

Süßer Besuch bei Vizebürgermeister Dr. Drimmel
 =====

11. Februar (RK) Anlässlich des Valentinstages (14. Februar) besuchte heute vormittag eine kleine Delegation des Zentralverbandes der Süßwarenhändler Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel im Wiener Rathaus, um ihm die Grüße des österreichischen Süßwarenkleinhandels und der Süßwarenindustrie zu übermitteln. Die Delegation - Verbandspräsident Hans Putz sowie die Vizepräsidenten Käthe Daniel und Otto Steindl - hatten als besonders süßes Zuckerl die "Miß Bonbon 1966" mitgebracht.

Die beim Bonbonball am 15. Jänner im Konzerthaus gekürte "Miß Bonbon", das 21jährige Mannequin und Fotomodell Hannelore Granser, überreichte dem Vizebürgermeister eine riesige Bonbonniere, die Dr. Drimmel mit herzlichem Dank entgegennahm. Die blonde Hannelore, die über ihrem schwarzen Kleid eine rote Schärpe als Zeichen ihrer süßen Würde trug, war beim Bonbon-Ball von einer aus Presse- und Fernsehleuten bestehenden Jury aus 147 Teilnehmerinnen gewählt worden. Sie ist 1,69 Zentimeter groß und wiegt 769 Pakete "Manner-Schnitten", mit denen sie aufgewogen wurde. Wen es interessiert: 795 Schnitten-Pakete wiegen etwa 52 Kilogramm.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

11. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S je Kilogramm, Kohlrabi 4 bis 5 S je Kilogramm, Weißkraut 3.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 4 bis 5 S je Kilogramm, inländische Äpfel Tafelware 8 bis 10 S je Kilogramm, ausländische Äpfel 6 bis 10 S je Kilogramm, Orangen, blond 4 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Mehr als 20.000 städtische Kindergartenplätze
=====

Stadtrat Maria Jacobi eröffnete zwei neue Kindertagesheime

11. Februar (RK) Heute sei ein großer Tag für das Jugendamt der Stadt Wien, erklärte Stadtrat Maria Jacobi, als sie gleich zwei neue Kindertagesheime ihrer Bestimmung übergeben konnte. Das eine liegt in Meidling am Wienerberg zwischen dem Washington-Hof und der Pottendorfer-Linie und bietet Platz für zwei Säuglingskrippen und zwei Krabbelstuben. Das andere befindet sich im Assanierungsgebiet Lichtental im 9. Bezirk und beherbergt zwei Kleinkinder- und zwei Kindergartengruppen.

Zu den beiden Eröffnungsfeiern konnten die zuständigen Bezirksvorsteher Hradil beziehungsweise Köchler den Landtagspräsidenten Dr. Stemmer, die Stadträte Bock, Maria Jacobi, Pfoch und Gertrude Sandner, Mitglieder des Bundes- und Gemeinderates, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und zahlreiche andere Gäste begrüßen.

Stadtrat Maria Jacobi ging in ihren Eröffnungsansprachen auf die Bedeutung von Kindertagesheimen sowohl für die Familie als auch für das Wirtschaftsleben ein: Im Vorjahr gab es in Wien 335.000 berufstätige Frauen, das sind 43,5 Prozent aller Berufstätigen Wiens überhaupt. Mehr als zwei Drittel davon sind zwischen 20 und 30 Jahre alt, weshalb der Anteil der Mütter unter ihnen besonders hoch ist. Diese jungen Mütter haben sich neben der Erziehung der Kinder auch mit all den Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, die bei der Gründung einer Existenz auftreten. Die ersten Jahre des wirtschaftlichen Aufbaus der Familie stellen an die berufstätige Mutter besondere Anforderungen.

Wie eine vom Wohlfahrtsamt angestellte Erhebung über die soziale Situation der Mütter von Kindern, die sich in städtischer Obhut befinden, ergeben hat, sind ein Drittel der Mütter aller Säuglingskrippen-Kinder Alleinverdiener. Bei den Müttern der Kleinkinder sind es 25 Prozent und auch in den anderen Gruppen ist der Anteil der Alleinverdienerinnen hoch. Außerdem muß man den jungen Vätern und Müttern das Recht zugestehen, ihr Leben dem heutigen Standard anzupassen. So ist die Errichtung von Kinder-

gärten nicht nur eine soziale, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Daher wird es auch weiter das Bestreben der Wiener Stadtverwaltung sein, neue Kindergärten zu errichten, um den Wiener Müttern noch besser helfen zu können.

Gegenwärtig befinden sich mehr als 20.000 Wiener Kinder in der Obhut städtischer Tagesheime, deren es mit den heute eröffneten 199 - mit 707 Gruppen - gibt. In diesem Jahr wird die Stadt Wien nicht weniger als 175 Millionen Schilling für ihre Kindergärten aufwenden. Nur 22 Millionen davon fließen in Form von Elternbeiträgen wieder zurück, 153 Millionen sind also Zuschüsse aus dem Gemeindegeld.

Fast 10 Millionen für 200 Kindergartenplätze

Die beiden neuen Kindertagesheime sind nach den modernsten pädagogischen und hygienischen Erkenntnissen gestaltet. Der Kindergarten in der Moosbruggergasse in Meidling verfügt neben den vier Gruppenräumen über eine geräumige Halle, Garderoben, Nebenräume, gedeckte Terrassen und einen großen Spielrasen mit einer Planschmulde. Er hat rund fünf Millionen Schilling gekostet.

Der Kindergarten in der Marktgasse im Lichtental ist dreigeschoßig, jeder Gruppenraum verfügt über die notwendigen Nebenräume, es gibt eine offene und eine gedeckte Terrasse und einen Spielplatz im Freien. Er kostete rund 4,5 Millionen Schilling. In den beiden neuen Tagesheimen können etwa 200 Kinder untergebracht werden.

- - -

Zwei Bedienstete der Wasserwerke verhinderten Katastrophe
=====

11. Februar (RK) Heute nachmittag empfing Stadtrat Hubert Pfoch zwei städtische Bedienstete, deren Umsicht und Besonnenheit eine Katastrophe unabsehbaren Ausmaßes verhindert hat. Der Stadtrat dankte ihnen und überreichte ihnen ein Anerkennungsschreiben von Bürgermeister Marek sowie ein Ehrengeschenk der Stadtverwaltung.

Am 25. Jänner wurde bekanntlich bei den Bauarbeiten am Margaretengürtel eine 250 Kilogramm schwere Bombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden, deren Explosion durch die Umsicht der jetzt Ausgezeichneten verhindert wurde.

Bevor die Tiefbauabteilung mit der Errichtung der Bohrpfähle für die Unterpflasterstraßenbahn am Gürtel begann, hat sie bei allen zuständigen Stellen erhoben, wo Rohrleitungen für Gas, Wasser usw. liegen, um deren Beschädigung zu vermeiden. Zum großen Erstaunen der Bauarbeiter stieß der mächtige Bohrkran am 25. Jänner um 7 Uhr am Margaretengürtel gegenüber der Einmündung der Einsiedlergasse dennoch auf ein rundes Metallstück, das man für ein größeres Wasserrohr hielt. Man verständigte die städtischen Wasserwerke. Am Apparat war der Betriebsingenieur Dipl.-Ing. Wolfgang Stingl, der feststellte, daß es sich um kein Wasserrohr handeln könne, da an dieser Stelle kein Strang durchführt. Er nahm die Sache aber trotz dringender Arbeiten - man suchte gerade ein großes Rohrgebrecchen aufzuspüren - keineswegs leicht und bat, die Arbeiten einzustellen, bis er sich persönlich von der Salage überzeugt habe. Zusammen mit dem Betriebsoberkontrollor dieses Bezirkes, Josef Tyroler, begab er sich zu der Baustelle. Tyroler stieg in das Bohrloch hinunter und bemerkte ebenfalls ein rundes Metallstück, das sowohl seinen Dimensionen als auch seiner Tiefe und waagrechten Lage nach sehr wohl ein Wasserrohr hätte sein können. Oben warteten bereits Bauarbeiter mit einem angeheizten Schweißbrenner auf die Erlaubnis, das vermeintliche Rohr anzuschneiden, wie das in solchen Fällen üblich ist. Werkmeister Tyroler aber wollte der Sache auf den Grund gehen und legte das Metallstück soweit frei, bis er erkennen konnte,

daß es sich um eine Fliegerbombe handelt. Ein unbedachter Einsatz des Schweißbrenners hätte diesen Sprengkörper unweigerlich zur Explosion gebracht. Die Folgen wären unabsehbar gewesen: Nicht nur die Bauarbeiter, sondern auch die Fahrzeuge und Passanten am Gürtel, der um diese Tageszeit besonders frequentiert ist, ja selbst Straßenbahn und Eisenbahn wären in höchstem Maß gefährdet gewesen.

Stadtrat Pfoch und die Baudirektion haben auf Grund dieser Erfahrungen übrigens Anweisung gegeben, bei Funden von Metallgegenständen auf Baustellen äußerste Vorsicht walten zu lassen.

- - -